

Inhärente Risiken bezogen auf einzelne Prüfungsziele: unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen

AP I

Grundsatz:

Die Zuordnung der bei der Beantwortung der einzelnen Fragen ermittelten hohen oder sehr hohen Risiken zu den einzelnen Prüfungszielen dient dazu, die anschließend durchzuführende IKS-Prüfung auf Prüffeldebene (Ermittlung des Kontrollrisikos) eingrenzen zu können, und zwar auf die Risiken, die ganz bestimmte Prüfungsziele betreffen.

Vorgehensweise: Es ist vom Bearbeiter bei den einzelnen Fragen festzulegen, auf welche Prüfungsziele sich das festgestellte hohe oder sehr hohe inhärente Risiko bezieht. Es ist zu begründen, warum ein oder mehrere Prüfungsziele von diesem Risiko nicht betroffen sind.

Beurteilungsgegenstand	Risikobeurteilung	Risikobeurteilung im Detail Prüfungsziele				Stellungnahme und AP-Verweis
		Ausw.	Best.	Vollst.	Bew.	
Ergeben sich Risiken aus der Wesentlichkeit der Position für den Jahresabschluss?	unbedeutend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	> 20 % der Bilanzsumme
	gering	<input type="checkbox"/>				
	hoch	<input checked="" type="checkbox"/>				
	sehr hoch	<input type="checkbox"/>				

Ergebnis:

Das - bei den oben genannten Fragen festgestellte - hohe oder sehr hohe inhärente Risiko bezieht sich auf die folgenden kritischen Prüfungsziele:

Bestand

Folge:

Die im Weiteren durchzuführende IKS-Prüfung auf Prüffeldebene (Ermittlung des Kontrollrisikos) kann somit auf die oben ermittelten kritischen Prüfungsziele begrenzt werden.

Bei den ggf. nicht betroffenen Prüfungszielen besteht kein inhärentes Risiko. Die Prüfung des IKS kann deshalb für diese Prüfungsziele entfallen.

Ordnerablage: AP I

bearbeitet von: Florian Hermann

27.09.2018 fertig bearbeitet ☒